

# LISZT

DAS MAGAZIN DER HOCHSCHULE



**N° 16** Ätherische Effekte: Franz-Liszt-Gedächtnisorgel für Liturgie und Unterricht | Astrale Energien:  
Die vierte Oper von Prof. Michael Obst feiert in Linz Premiere | **Geschwinder Wind:** Wie klingt das Akkordeon? |  
**Freiräume schaffen:** Prof. Anne-Kathrin Lindig und Prof. Dagmar Brauns sind neue Vizepräsidentinnen

# Kulturgut höchsten Ranges

Rescue of the RTA Music Archive: This in Weimar  
settled Afghanistan Music Research Centre goes into its second project phase

Im Jahr 2016 wurde beschlossen, eine Allianz zum Schutz und Erhalt der größten historischen Sammlung afghanischer Musik zu schmieden: dem RTA-Musikarchiv. Radio Television Afghanistan (RTA) war als erster staatlicher Rundfunk Anfang des 20. Jahrhunderts zunächst als Radio Kabul gegründet worden – und ist bis heute der wichtigste nationale Rundfunksender Afghanistans. Dieser Sender vereinbarte zum Schutz seines Archivs eine Kooperation mit dem Afghanistan Music Research Centre (AMRC), angesiedelt am UNESCO Chair on Transcultural Music Studies der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar. Im LISZT-Magazin schildern Friederike Jurth und Peter Lell vom UNESCO Chair die erfolgreiche Kooperation.

Vor drei Jahren wurden in einer ersten Projektphase die Fundamente der Zusammenarbeit zwischen den beiden Institutionen gelegt: Die Direktionen des RTA und der Weimarer Musikhochschule unterzeichneten in Kabul ein Memorandum of Understanding. Im Rahmen der gemeinsamen Maßnahmen wurde in Berlin ein Workshop für die Mitarbeiter von Radio Television Afghanistan realisiert, in dem gemeinsam mit Experten des technischen Projektpartners Austrian Institute of Technology (AIT) die Vorgehensweisen bei der Digitalisierung historischer Musikbände erläutert und Spezifika des afghanischen Archivs besprochen wurden. Darüber hinaus wurde das AIT mit der Programmierung einer Katalogisierungs-Software beauftragt, die den speziellen Anforderungen des Kabuler Archivs gerecht werden sollte.

Im September 2018 wurde die Zusammenarbeit mit der erneuten Unterstützung des Auswärtigen Amtes fortgeführt. In dieser neuen Phase des Projekts stand wieder die Digitalisierung, vor allem aber die Katalogisierung und Zugänglichmachung der Metadaten im Vordergrund – also all jener Informationen, die über Titel, Komponist, Interpret, Besetzung und Tonart bis hin zum Lagerungsort der Musikbände Aufschluss geben. Während die Digitalisierung der Musikbände einen ersten wichtigen Schritt auf dem Weg zur Bewahrung des Musikarchivs darstellt, ist deren Nutzbarkeit ohne entsprechende Metadaten äußerst beschränkt. Bisher wurden die Metadaten ausschließlich in handschriftlich fixierter Form im Archiv gelagert und waren außerhalb ihres Lagerungsortes weder bekannt noch zugänglich.

## Backup zur Sicherheit

Neben dem Erhalt und der Konservierung des Archivmaterials in Kabul gehörte deshalb die Ermöglichung eines Zugangs zu den Beständen – für die Öffentlichkeit, die Fachwelt sowie musikinteressiertes Publikum – zu den Kernzielen der neuen Projektphase. Hauptaufgabe war es, nicht nur die handgeschriebenen Metadaten-Listen in ein digitales Format zu überführen, sondern auch

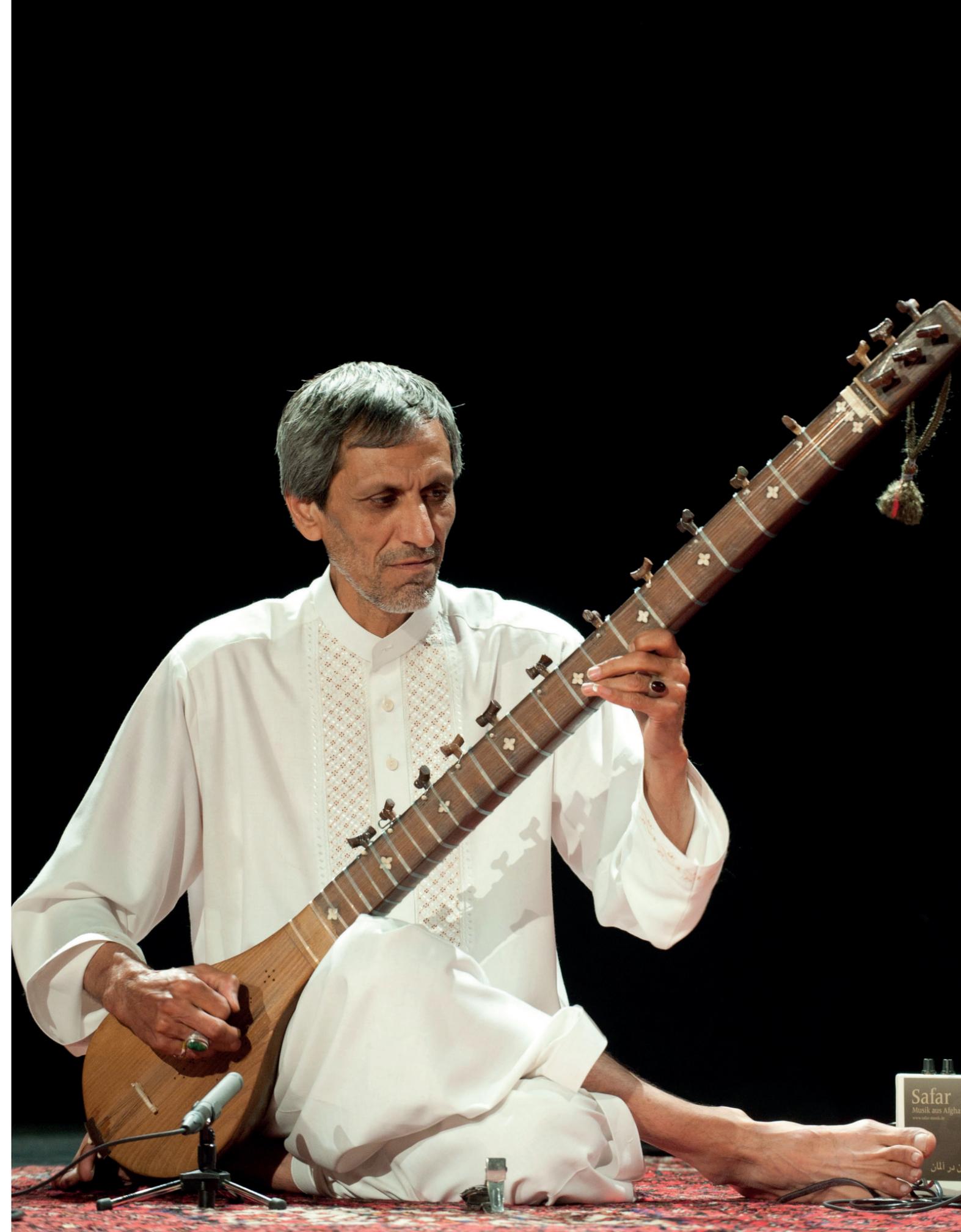
fortwährend zu optimieren, um internationalen Standards zu entsprechen. In einem weiteren Schritt werden die Daten mit der DISMARC-Plattform verknüpft, einem Online-Katalog, der verschiedenste Musik-Datenbanken und -verzeichnisse aus der ganzen Welt unter einem gemeinsamen Dach zusammenführt, und fortwährend in diesen eingepflegt.

Ein weiterer Bestandteil der Kooperation betrifft die Sicherheit des digitalisierten Archivs. Gegenwärtig sind die digitalisierten Musikbände auf physischen Datenträgern im Archiv gelagert und somit der beständigen Gefahr der momentanen politischen Situation vor Ort ausgesetzt, weshalb die Realisierung eines Backups des Musikarchivs außerhalb Afghanistans zu dessen Schutz und Erhalt ein langfristiges Projektziel im beidseitigen Interesse der Projektpartner darstellt. Das RTA-Musikarchiv wird in Afghanistan als nationales Kulturgut höchsten Ranges gehandelt, was die Bemühungen um ein Backup außerhalb des Landes zu einer politischen Frage erhebt. Durch die in langjähriger Kooperation aufgebaute gegenseitige Vertrauensbasis ist die Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar die erste Institution, mit der sich das RTA zu Verhandlungen über ein solches Backup bereit erklärt hat.

## Digitalisierung der Aufnahmen

Das Projektteam der HfM – bestehend aus Abdul Wahab Sarwary, Peter Lell und Friederike Jurth – koordinierte als Brückeninstitution die Prozesse und den Austausch zwischen den Mitarbeitern des RTA-Archivs in Kabul – darunter Abdul Wahed Popal, Mohammad Sediq Zarifyar, Mohammad Taher Kanay und Belqees Hazrati – und dem technischen Partner AIT, insbesondere Walter und Gerda Koch. Während die Mitarbeiter des RTA in Kabul hauptsächlich für die Sammlung und das Einpflegen der Metadaten sowie die Digitalisierung der Aufnahmen direkt vor Ort verantwortlich waren, oblag den IT-Spezialisten des AIT die Anpassung und Weiterentwicklung der Software für die Archivierung der Metadatenätze.

Die Kommunikation und der Austausch der drei Partnerinstitutionen fand trotz eines beständigen und engen Kontakts aufgrund der verschiedenen Standorte vorerst nur digital statt – per Skype, Mail und Telefon. Um eine umfassende und intensive Zusammenarbeit zu gewährleisten, wurde ein viertägiges Training geplant. Als Treffpunkt wurde Dubai, Vereinigte Arabische Emirate, ausgewählt, denn einerseits verhinderten es die Bedingungen bei der Beantragung von Visa, die afghanischen Partner nach Deutschland einzuladen, andererseits wurde eine Reise des HfM-Teams nach Afghanistan durch Auflagen des Auswärtigen Amtes verwehrt, denn für Reisen nach Afghanistan dürfen wegen der Sicherheitslage keine Projektgelder genutzt werden.





So kam das gesamte Team Mitte Dezember 2018 in Dubai zusammen und gab den Mitarbeitern der Kooperationspartner – RTA, AMRC und AIT – wie schon im Rahmen des ersten Workshops in Berlin, die einmalige Möglichkeit, sich zu fundamentalen Fragen und Details des Projektfortgangs auszutauschen und nicht zuletzt die gemeinsame Zukunft zu besprechen. Einige Aspekte warfen kontroverse Diskussionen auf, die gesondert im angeregten Gespräch aller Gruppenmitglieder erörtert wurden. Hierbei handelte es sich vor allem um Besonderheiten und Charakteristika der multiethnischen afghanischen Musiktradition, deren Eingliederung in ein vereinheitlichtes System der DISMARC-Plattform das Team vor diverse Herausforderungen stellte.

Beispielsweise warf die Wahl der Datierungsform in arabischen oder persischen Ziffern Fragen auf, des Weiteren mussten Entscheidungen über die spezifizierte Darstellung der Besetzung oder auch die Rolle von Musikern zwischen Solisten, Komponisten und Interpreten besprochen werden. Diese lassen sich teils nur schwer unterscheiden, da bei verschiedenen Werken eher die Solisten und berühmte Interpreten im Fokus der Aufmerksamkeit stehen. Andere kontrovers diskutierte Aspekte betrafen die in der Datenbank verzeichneten Ursprünge und Quellen der Kompositionen oder vokabularische Belange, die erst im gemeinsamen Austausch gelöst werden konnten.

#### 1.500 Musikstücke bereits erfasst

In der Projektphase 2018 konnten durch die enge Zusammenarbeit der Kooperationspartner in Kabul und Weimar und insbesondere durch den intensiven, viertägigen Workshop signifikante Fortschritte erzielt werden: Die Prozesse der Digitalisierung und Katalogisierung von Metadaten sowie die Zugänglichmachung der Archivbestände wurden kontinuierlich optimiert. Als Resultate der Kooperation liegen von mehr als 1.500 Musikstücken umfangreiche Metadatensätze mit bis zu sechsundvierzig Informationsfeldern pro Musikstück vor, die in den drei verschiedenen Sprachen Englisch, Dari und Paschtu umfassende Details über die jeweilige Komposition vermitteln.

Die Metadaten entsprechen internationalen Standards (*Dublin Core Extended*) und umfassen neben allgemeinen Angaben zu

den Werken wie Dauer, Aufnahmeort, Komponist oder Label auch Spezifika der afghanischen Musik wie beispielsweise Angaben zur rhythmischen und melodischen Struktur – *Tala* und *Raga* – oder der dem Musikstück zugrundeliegenden Dichtung oder *Sure*. In einem letzten Schritt werden diese Metadaten durch das DISMARC-Portal online abrufbar und weltweit für Interessierte zugänglich.

Der erfolgreiche Abschluss des Projekts markiert einen Meilenstein in der Aufarbeitung des wichtigsten historischen Musikarchivs in Afghanistan. Die Digitalisierung und Sammlung der Metadaten, ihre Einpassung in einen internationalen Standard sowie ihre Zugänglichmachung durch das DISMARC-Portal macht das Musikarchiv erstmals für die internationale Öffentlichkeit und wissenschaftliche Fachwelt sichtbar und nutzbar und leistet einen essentiellen Beitrag zum Schutz des musikalischen, kulturellen Erbes Afghanistans sowie zu seiner Bewahrung für zukünftige Generationen.

Die langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit der beiden Institutionen *Radio Television Afghanistan* und Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar unterstreicht auch der RTA-TV-Direktor, Abdul Ghani Modaqiq: „Thanks to the support of the Federal Foreign Office through the expertise and the scientific know-how of the UNESCO Chair (University of Music FRANZ LISZT Weimar) regarding historical sound archives. Due to our long-standing cooperation, our employees understand the value of metadata for a digital archive and they are equipped with knowledge and skills required for digital cataloguing.“

Friederike Jurth und Peter Lell

Bild S.47: *Safar*-Konzert mit *Tanbur* 2012 im Festsaal Fürstenhaus in Weimar  
 Bild oben: Mohammad Sediq Zarifyar im RTA-Musikarchiv  
 Bild rechts: Die *Rubab*, das Nationalinstrument Afghanistans

